

# Wichtig ist der zweite Blick

Ausstellung mit Werken von Günter Schöch in der Galerie DoMus in Schaan

**Voller Humor und Ideen präsentierte der in Schaan lebende Maschinenbauingenieur und Künstler Günter Schöch gestern Abend in der Galerie DoMus in Schaan seine Werke unter der Überschrift «Wandobjekte». Unter dem Titel «Erotik und anderer Unfug» zeigte der Künstler, dass Vernissagen auch fröhliche Anlässe sein können.**

*Gerolf Hauser*

Beeindruckend war die Ungezwungenheit und Fröhlichkeit, mit der Günter Schöch unter dem Titel «Kabarettprogramm» seine Gedichte vortrug – es war weder literarisches, noch politisches Kabarett war, es waren Gedichte, über die man herzlich lachen konnte. Die Spannung einer Premiere, er hatte seine Texte und Gedichte noch nie öffentlich dargeboten, verbarg Günter Schöch geschickt unter der ansteckenden Fröhlichkeit, mit der er seine literarisch nicht anspruchsvollen aber heiteren Verse, Witze und Limericks präsentierte.

## Freude und Vergnügen

Gemeinderat und Nachbar des Künstlers Rudolf Wachter beschrieb in seiner Vernissagerede die Arbeiten von Günter Schöch so: «Bei den ausgestellten Objekten hängen, schweben oder schwingen filigrane Formen, Figuren und Netzwerke in einer eigenen Ebene im Raum. Als Elemente verwendet er Linien, Gestricke, Gewirke und schwebende Punkte. Die Objekte befinden sich in selbstgefertigten Rahmen oder Kästen und sind frei zugänglich, d.h. kein Glas stört die Bewegung der Objekte. Gegenständliches und Nichtgegenständliches hängen fried-

lich und gleichwertig nebeneinander. Die Kästen haben zum Teil Türen oder Klappen und damit zwei Zustände: Geschlossen sind sie ein ästhetisches Objekt und bieten Behausung und Schutz für das innen Verborgene, geöffnet zeigen die schwebenden Punkte, schwellenden Linien und lebenden Formen ihr ganz eigenes Wesen. Einige von ihnen geraten durch Anblasen in Schwingungen.» Die Arbeiten sollen dem Betrachter Freude und ästhetisches Vergnügen bereiten; sie sollen Kunde geben vom Wesen der Dinge und dem Geheimnis von Erotik und Form.»

## Bewegte Formen

In einem Gespräch mit dem VOLKSBLATT bestätigte Günter

Schöch das Humorvolle seiner Arbeit, das sich nicht nur in seiner künstlerisch-bildnerischen Tätigkeit, sondern auch in seinen Texten zeigt. Darüber hinaus ist ihm eine gewisse Perfektion ein Anliegen: «Das ist eine Art Berufskrankheit, ich bin kein Maler, ich bin ein Zeichner, dem mehr die Formen als die Farben ein Anliegen sind. Es sind Zeichnungen auf Metall, die ich herausätze. So entsteht das Feine, das Filigrane. Hier kommt es mir weniger auf das Humorvolle als auf das Transzendente an. Viele meiner Arbeiten empfinde ich als Fenster zur Transzendenz. Der Betrachter muss sich einlassen auf diese «Durchsichtigkeit», um das Wesentliche meiner Zeichnungen zu erfahren; Zeichnungen, die sich vom Un-

tergrund gelöst haben, sich in einer Dreidimensionalität, manchmal fast frei schwebend darbieten. Und das Ganze in einer «Behausung», einem beschützenden Rahmen, der sich schliessen und öffnen lässt, um ein bewussteres Betrachten zu ermöglichen.»

Die aus Metallplatten herausgeätzten filigranen Formen kristallisieren oft erst auf den zweiten Blick die Formkompositionen des menschlichen Körpers und seine Erotik heraus. Dadurch ergibt sich eine spannende Entdeckungsreise durch wertvolle und hochdekorative Kunstwerke.

Die lohnenswerte Ausstellung in der Galerie DoMus ist bis zum 12. März jeden Samstag und Sonntag von 14 bis 18 Uhr zu sehen.



Günter Schöch zeigt seine Werke in der Galerie Domus in Schaan.

(Bild: bak)

Liechtensteiner Volksblatt

Freitag, 11. Februar 2000